

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 14

Artikel: La belle France
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

La belle France.

La Farce est jouée! Der Vorhang rauscht
Hernieder, doch hinter demselben lauscht
Manch' Deputirter und Minister
Auf das laute Schrei'n und das stille Geflüster;
Auch mancher von den Senatoren
Hört, ob er gerettet ist oder verloren
Im Urtheil des Volks — denn vom großen Troß
Sitzt bloß ein Theil hinter Miegel und Schloß;
Der größere Theil nur mit Ach und Krach
Entging der öffentlichen Schmach,
Hat aber, so groß er sich auch einst gefühlt,
Nicht für immer „herzlich“ ausgespielt!
Die Freycinet, Clémenceau und Floquet
Zieh'n nicht mehr an der großen Glocke,
Die den Ton angibt für's ganze Land,
Und lahm von nun an ist ihre Hand.
— Und kaum ist das Panamawetter verkracht,
Zieht ein andres von Süden her über Nacht,
Ein Kriegsgewitter aus Dahomey,

Und des Donners Stimme hallt ein „O weh!“
Seine schwarze, graufige Majestät
Vom Grabe wieder aufersteht;
Und während er Köpfe niedermäht,
Spricht er im Namen der „Humanität“!
Und General Dodds, der Schlachtenheld,
Sieht seine Siege in Frage gestellt.
Das schwarze Gewürm, unheimlich krecht's
Von Neuem heran und kein Drohen verscheucht's,
Und es ringelt sich, vorübernd, schon,
An den Leib zu geh'n der „großen Nation“.
Komm' schnell nach Hause, armer Dodd,
Um „Bericht zu erstatten“, und danke Gott,
Wenn du wirst, und zwar „aus Gesundheitsgründen“,
Unter milderem Klima Verwendung finden.
Welch schreckliches Leid für euch arme Franzosen,
Nicht mehr in die Gloiretrumpete zu stoßen!
Nur ein Trost bleibt euch in dieser Lag':
Der verworfene schweizerische Handelsvertrag!